

Die Entomologie in der christlichen Legende.

Von welschen, wie von deutschen
Landschaftsbildern
Hielt dies und das Erinnerung zurück,
Gleich Blättern eines Skizzenbuchs:
sie schildern
Harmloser Wanderlust verflüchtigt
Glück. —

Dieses Motto ist den „Episteln“ von Joseph Victor von Scheffel vorgesetzt, welche nach dem Tode des Dichters, zu einem Bande vereinigt, erschienen sind. — Das Buch ist ein echter Scheffel! — Unsres Dichters „Harmlose Wanderlust“ lacht uns hell daraus entgegen, und wer sich noch Sinn für solche Wanderlust bewahrt hat, der nehme das Buch zur Hand, wenn ihn der Bücherstaub zu ersticken droht, oder der Naphtalingeruch aus den Insektenschränken die Sinne zu trüben beginnt.

Wenn ich, wie meine Ueberschrift besagt, behaupte, daß die liebe Entomologie schon in der christlichen Legende zu finden ist, so muß ich zuvor bemerken, daß ich mich, was die Kenntniß der christlichen Legende anbetrifft, durchaus nicht für competent halte, mich vielmehr auf Freund Scheffel berufen muß, der ja, wie bekannt, viel in alten Klosterbüchereien umhergestöbert hat. — Da steht nun also in den „Römischen Episteln“ pag. 242, im alten Chronica-Styl Folgendes zu lesen.

„Item am letzten Tag des alten Jahres ritten unser schwäbischer und unser Frankfurter Genoß auf steinigem Bergpfaden hinüber ins Thal des Anio gen Subiaco, wo die zwei Benediktinerklöster Santa Scholastica und San Benedetto wundersamlich von ihren Felsen in die Schluchten des Anio herunterschauen, und hatten wir anderen, die bereits sattsam dort oben herumgestiegen, dem Gelehrten von Tübingen sehr eingeschärfet, seinem Begleiter die Stelle gehörig zu demonstrieren, wo Sanct Benedictus die große Tentatio carnalis ausgehalten und zur Abwehr gegen schlimme Teufelsgedanken sich nackten Leibes in Distel und Dornen gestürzt, die in späteren Zeiten Sanct Franciscus in dienstfreundschaftlicher, frommer Erinnerung zu Rosen umwandelte, deren ein jegliches Blatt die Schlange der Versuchung eingepreget hat; und brachten uns dieselbigen auch als Wahrzeichen ihr Pilgerfahrt

einen Rosenstrauss mit, von dem ich ein schlangengezeichnetes Blatt zur sachdienlichen Nachahmung des Beispiels Sanct Benedicti, so einer meiner Heidelberger Freund in Wildbad oder anderwärts von gleicher Tentatio heimgesucht werden sollte, beilege.“

Halt! dachte ich, als ich diesen Passus gelesen hatte, — Nepticula? sp. — in Rosen minirend; die Art leider nicht mehr mit Sicherheit festzustellen, da der heilige Franciscus, wie es scheint, keine genaue Beschreibung der Schlangenmine hinterlassen hat. — Rückschluß aber möglich, unter der Voraussetzung, der ununterbrochenen Fortpflanzung der betreffenden Art an den Rosenbüschen des Aniothals, seit den Zeiten des heiligen Franciscus.

Sollte also ein tüchtiger Microsammler gelegentlich einmal den berühmten Rosenbusch im Aniothal besuchen, so bitte ich ihn festzustellen, welche Nepticula-Species das unheimliche Schlangenzeichen in die Rosenblätter gräbt und das Resultat seiner Forschungen zum Besten der Wissenschaft zu veröffentlichen. — Vielleicht erweist sich die Art auch als neu! In diesem Falle schlage ich für dieselben den Namen Nepticula tentationis vor.

August Hoffmann, Eutin.

Professor Hagen †.

Noch unmittelbar vor Abschluss des Hefes trifft aus Cambridge Mass. die Nachricht ein, dass unser langjähriges Ehrenmitglied, Herr Hermann August Hagen, Professor der Entomologie an der Harvard University am 9. November im 77. Lebensjahre in Cambridge gestorben sei.

Ein ausführlicher Necrolog wird in einem der nächsten Hefte folgen.

I. V.

Ed. Hering.
